

Noch ein Wunsch an den Elementar- lehrer oder die Lehrerin.

Ein Arzt schreibt: „Ganz besonders sollte auch in der Schule darauf geachtet werden, daß die Kinder nicht mit kalten Füßen dem Unterrichte folgen dürfen. Die Lehrer mögen nur einmal von sich auf die Kinder schließen, und darüber nachdenken, wie schwer ihnen eine geordnete geistige Tätigkeit wird und wie sehr ihr Gemüthszustand beeinträchtigt, alteriert ist, wenn die Füße kalt sind. Ich bin fest davon überzeugt, daß so manche Unaufmerksamkeit während der Schulstunden in dieser abnormen Beschaffenheit der Füße ihre Grundursache hat. Auf die Hygiene der Schule und alles dessen, was mit ihr zusammenhängt, wird heutzutage das größte Gewicht gelegt und doch ist dieselbe keine vollkommene, wenn dafür kein Verständnis vorhanden ist, ob die Füße der Kinder während des Unterrichtes warm oder kalt sind.“

Es ist dies jederzeit eine schwere Sorge gewesen, wenn ich sah, wie die armen Kleinen mit völlig durchnässten, schneetigen Stiefeln, die Mädchen mit leichten Lederschuhen, in die Schule kamen. Der Schnee und die Rässe ließen sich draußen nicht ganz entfernen, teils war es Ungehind, teils auch Unvermögen, sich ganz zu reinigen. Nun sahen die Kleinen in heißer Stube, oft auch in sehr kalter (infolge der Zentralheizung) mit kaltem Fußboden. Ein Glück, daß den Kindern ihr gefährlicher Zustand gar nicht so recht zum Bewußtsein kam. Was ist da zu tun? Es ist ja wahr, daß gerade bei Kindern mit ihrem regen Stoffwechsel und der lebhaften Blutzirkulation kalte Füße sich fast umgehend wiederum erwärmen, allein, wer will behaupten, daß nicht unter den Schulkindern eine ganze Menge schwächliche, kränkliche, blutarme u. s. w. seien, denen der ruhige Aufenthalt mit kalten Füßen großen Schaden bringen kann? Wer will beweisen, daß mancher Mann und manche Frau sich durch kalte Füße in der Schule, denen nie eine Aufmerksamkeit geschenkt wurde, nicht dieses oder jenes schwere Leiden zugezogen haben, an dessen Ursache man später gar nicht mehr denkt?

Um diesem Uebelstande abzuhelpen, macht jener Arzt folgenden Vorschlag: „Zunächst dürfen in einem Schulhause, in welchem die Kinder einen Teil ihres Lebens zubringen, fußkalte Räume, trockene, heiße Luft in den Zimmern überhaupt nicht vorkommen, auch der Schulhof darf nie so nah sein, daß in den Pausen die Schüler sich von neuem kalte und nasse Füße holen. Weiter muß allen Schulkindern nach eventuellem Beiseitigung des dem Schuhwerk anhaftendem Schmutzes und Schnees Gelegenheit gegeben sein, unter geeigneter Aufsicht, in einem erwärmten, mit Strohmatte belegten Raume die auf der Straße getragene Fußbekleidung abzulegen, sie an einem geeigneten Platz, nach Nummern geordnet, aufzugeben und nach einem kurzen Fußluftbad, reine, wollene Strümpfe und weite, bequeme, trockene Schuhe anziehen zu können!“

Also: Strümpfe wechseln und Abtrocknen der Füße! Ach, wie herzlich dankbar würde manche Mutter dafür sein, wenn in der Schule Gelegenheit dazu wäre! Willst du, lieber Lehrer, der du doch Erzieher sein sollst, nicht auch diesen Gedanken festhalten, und auf das körperliche Wohl deiner, dir anvertrauten Kleinen auch in dieser Beziehung achten?